

## Eine Schwarzwald-Tour.

Schreiber dieses sucht jedes Jahr einmal den Stubenstau von sich abzuschütteln, um ihn mit dem Staub der Landstrassen zu vertauschen. So machte er sich denn auch dieses Jahr in der Frühe auf, um mit benachbarten Freunden nach Calw zu pilgern. Der Nagoldbrücken wurde bei Calw überflogen, um dann auf einer ziemlich fahlen Hoch- und Waldfäche einige Stunden zu gehen und bei Teinach das ziemlich tief geschnittene (1208 P. F.) Teinachthal zu gewinnen, wo im Bade Teinach bekanntlich die dortigen Säuerlinge sowohl zum Trinken, wie auch zum Baden benützt werden. Schon auf diesem Wege, der meistens den rothen Sandstein, in der Nähe von Neudlach aber auch Schwepfath, Quarz, Kupfererz zur Lage fördert, findet man neben dem rothen Fingerhut auch die Stechpalme. Nun ging es stark bergan nach dem romantisch gelegenen Zavelstein mit seiner malerisch gelegenen Burgruine (1724). Hier wie in Teinach begegneten uns viele Kurgäste. Freund M. in Z. gab ihnen den bezeichnenden Namen: „Lutschnapper.“ Auf schattigen Waldwegen, die in der Nähe von Calw zu Verschönerungswegen fortgeschritten, ging es nun nach Calw, der alten, sehr gewerblamen Stadt (1027). Ueber Calw, im besten Andenken bleibend, können wir hinweggehen und ich und 4 Reiseführer thaten das auch im wörtlichen Sinne, indem wir Calw Abends 5 Uhr den Rücken kehrten, um bergan, bergab in 3 Stunden Calmbach zu erreichen.

Calmbach selbst, am Zusammenfluß der kleinen und großen Enz gelegen (1203), macht einen behäbigen Eindruck auf den Touristen; es ist hier ein Hauptplatz der Enzholzfabrik wie des Handels mit Langholz überhaupt. Auf der Straße nach Wildbad tritt der grobkörnige Granit klar zu Tage und wird dort auch als Kleinbeschlag verwendet. Der in Hainlen's „Schwarzwaldwanderungen“ angeführte „Silberbüchel“ scheint als Opfer der Eisenstrahlen gefallen zu sein, obwohl noch der Glimmerschiefer deutlich auftritt.

Wildbad (1276) mit seinen natürlichen und künstlichen Heilen zu beschreiben, liegt außerhalb unserer Absicht, es scheint mir dort auch kein richtiges Terrain für Fußreisende zu sein, denn das dortige Leben ist schön, aber theuer. Hier verließen uns 2 Reize-Kollegen, dafür trat aber ein anderer ein und so pilgerten wir zu 4 fürbiss zum Döbel.

Unser Unterländer waren ganz begeistert von der Masse von Himbeeren, Braunbeeren und Heidelbeeren, die hier Mutter Natur gratis selbst bietet, aber auch erfreut neben der schon berühmten Stechpalme, den Ginster, den Wald-Samander, das Heidekraut, Farren und Bärlappen zu sehen. Nach Uebersteigung des Gebirgsrückens (von der Enz aus) geht es hinunter ins Thal der Enz, vorbei an der Gschmühle und dann ziemlich steil auf die Hochfläche des Döbels mit dem Orte Döbel (2209). Hier ist nun ein Stück Gebirgsnatur: taube Felsen (meistens Sandstein), niedriger Wieswuchs, einige Kartoffelfelder und Haberäcker, und doch viel Hauf und Flach.

In der Nähe des Dorfes genießt man eine prächtige Aussicht: vor sich den Rhein und seine silberglänzende Ebene, besonders auch Karlsruhe, hinter sich und auf den Seiten das wildromantische Gschmüth mit seiner Lannen- und Fichtenwäldern und einzelne kahle Berge und Bergrücken. Reich geht es hinab nach Herrenalb (1135), diesem schnell aufgeschossenen Kurort mit dem stielichen Frauenalb im Hintergrund. Gleichsam als Vorkurs erblickten wir seitwärts den Falkenstein (1332), eine Felsen-Gruppe des rothen Todtliegenden, einzig in seiner Art. Wir schreiten das Althal immer mehr aufwärts, überschreiten einen Bergrücken, um bei Voffenau (1104) uns auf einmal aus der Gebirgsmelt in das Thal der zahmen Kallanien und der Rebe verlegt zu sehen, während die Höhen ihre ächte Schwarzwaldnatur behaupten. Unbeschreiblich ist dieser Contrast und nur unerklärlich, wenn man die geschickte günstige und tiefe Lage vieler Gegenden ins Auge faßt. Bei Voffenau betreten wir das Gebiet des rothen Todtliegenden, einen meist grobkörnigen Sand-

stein, aus Quarzkrümmern, Porphyristücken, Urgebirgsstrümmern u. s. w., verbunden durch ein eisenhaltiges und daher rothes Bindemittel.

Ein prächtiger Weg führt uns durch dieses, eine prächtige Vegetation entwickelnde Gebiet nach dem badiſchen Städtchen Gernsbach (482) an der Murg. Im Murgthale bildet der Granit die Thalhöhlen und Hänge.

Hier finden wir allenthalb badiſche Lebendigkeit trotz Todtliegendem, welche sich auch schon bei der Voffenauer Jugend — nur leider mehr nach der Reifezeit bemerklich macht. Gernsbach hat große Holzsägereien und scheint der Mittelpunkt des Murgtholzhandels zu sein. ¼ Stunde davon liegt malerisch die Burg Neu-Eberstein (972) mit schönen Gartenanlagen und einer sehenswerten Waffensammlung, auch genießt man von hier eine liebliche Aussicht ins Murgthale auf- und abwärts. Eine Stunde von Gernsbach entfernt ist Weißenbach, wo wir nach etwa 8stündiger Wanderung ein gutes Nachtessen, einen guten Wein und ein gutes Bett im grünen Baum fanden. Wir möchten diesen Gasthof mit seinen freundlichen Wirthseuten jedem empfehlen. Hatte uns bis dahin der Himmel seine Gunst geschenkt, so entlud er sich dafür um 6. Morgens in strömendem Regen. Guter Rath war theuer, denn bei Fußtouren hört bei einem solchen Neutlinger Fieberfestregen zuletzt alle Gemüthlichkeit auf. Wir trennten uns, um übers Jahr die Murgparthie fortzusetzen, unsere Unterländer schoben sich oder ließen sich schieben — per Bahn über Pforzheim und Rastatt heim, wir zwei Schwarzwälder aber spannten getrockneten Wuthes den Schwim auf und bestiegen als eigen-sinnige Waldmenschen den etwa 3 Stunden von Gernsbach entfernten H o l o k o p f (3268'), einen Bergrücken, wo auf einer geeigneten Stelle ein hölzerner Thurm zur Aussicht errichtet ist. Und siehe da! Wir wurden belohnt! Wohl wehten die Winde uns stürmisch um den Kopf, nach und nach lichtete sich das Gewölk, der Nebel wurde in die Enzwälder hineingetrieben und wir genossen eine Aussicht, die mich unwillkürlich an den Gebirgsberg bei Bregenz erinnerte. Vor uns das Murgthale und Murggebirge, welches letzteres die Hornisgründe abtheilt, besser rechts Neu-Eberstein u. Gernsbach, dahinter die Murg und in größerer Ferne das breite, herrliche, gesegnete Rheintal mit Rastatt im Vordergrund. Leider war uns der Kaiserstuhl durch Nebel verdeckt; nach Süden sah man die schwäbische Alb mit ihren Vorbergen und endlich in Nebel gehüllt den Enzwald mit seinen zahlreichen Schluchten und Kluppen. Ein besonders imposantes Schauspiel hatten wir auch noch insfern, als oft plötzlich die ganze Gegend ringsum in Nebel gehüllt war, ebenso plötzlich derselbe aber wieder verschwand und nun die Aussicht um so klarer und deutlicher war. Der Ausblick vom Holokopf ist allein schon eine Reise werth! ¼ Stunde davon entfernt liegt ein badiſches Jägerhaus: „der Kalkenbrunn“ (2973), wo sich eine gute Küche und ditto Keller findet.

Und nun ging es wieder abwärts ins tiefe Enzthal, vorher aber noch eine bedeutende Strecke aufwärts, um auf der dortigen Wasserseibe den höchsten Punkt zu ersteigen. Auch hier genießt man einen prächtigen Anblick! Eine tiefe Schlucht „das Gschmüth“ in Verbindung mit dem Enz- und Murgthale bringt eine so eigenthümliche Formation der Kluppen und Wälder hervor, daß es aussteht, als stähe man vor einem Wald-meer. Und das bringt mich auf eine besondere Bemerkung. Man darf nemlich gar nicht glauben, der Schwarzwald sei ein steiler Gebirgsrücken oder ein zusammenhängender Gebirgszug; nein! er ist ein von vielen Felsenklüften durchzogenes Conglomerat von bewaldeten Kluppen und Kegeln, die ihm ein überaus malerisches Ansehen geben, namentlich gegenüber den oft kahlen Hochflächen der Alb, aber auch gegenüber manch' trostlos langweiligen Wellenzügen des Unterlandes.

Im Enzthal finden wir Enzthalldörferle (1800'), das sich ebenfalls mit dem Plan trägt, gleich Herrenalb ein Badort zu werden. In Simmersfeld (2239'), wo wir Abends ankamen, genossen wir nochmals eine schöne Fernsicht und dann ging's per Post vollends der Heimat zu.

**Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.** Der von der Bank-Direktion für das abgelaufene Semester des Jahres 1883 gegebene Geschäftsausweis constatirt äußerst befriedigende Ergebnisse. Der Bankfonds hat sich um ca. 2 Millionen, nämlich von M. 40,737,908 auf ca. M. 42,800,000 und der Versicherungsstand von M. 193,230,700. nach Abrechnung aller Rücklagen u. Sterbfälle auf M. 200,700,000 gehoben. Die bis Ende Juni angefallene Sterbsumme ist trotz des vermehrten Risikos um M. 125,700. geringer, als im gleichen Zeitraum des Jahres 1882.

Versicherungsanträge gingen der Bank im verfloßenen halben Jahre in vermehrtem Maße, nämlich 2611 mit M. 13,787,500. und in den letzten fünf Jahren mit der Summe von Mark 115,813,500. zu.

Die Ueberschüsse fließen ungeeßmäler t den Versicherten zu und kommen in den Jahren 1883—87 M. 7,722,325. als Dividende zur Vertheilung.

Die Dividenden können von Anfang an in höchstem Maße oder in steigender Weise bezogen werden; in letzterem Falle ermäßigten sich die Prämien nach 5 Jahren alljährlich derart, daß der Versicherte spätestens nach 33 bis 34 Jahren von aller Prämienzahlung vollständig frei wird und von da ab hat er sogar eine alljährlich steigende Rente zu genießen. Die Bank gewährt ihren Versicherten Darlehen zu Cautions-Bestellungen zu äußerst mäßigen und für den Versicherten sehr bequemen Bedingungen.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn den 11. Juli. (Bericht über den Wollmarkt vom 3. Juli 1883.) Der hies. Wollmarkt hat einen über Erwartung raschen und verhältnißmäßig günstigen Verlauf genommen. Die Zufuhren hatten nur das Maß eines mittleren Marktes erreicht, und die Käufer begannen deshalb schon am Tage vor dem Markte sich ihren Bedarf zu sichern, so daß am Vormittag des ersten Marktages der Verkauf in der Hauptsache bereits beendet war. Die Käufe, welche am folgenden Tage noch abgeschlossen wurden, geschahen unter Einwirkung einer ruhigeren Stimmung zu etwas weichenden Preisen. Unverkauft blieben nur 3 kleine beanstandete Parthiechen im Gesamtgewicht von ca. 90 Ctr. Der Hauptbegehrichtete sich auf gute mittlere Bastardwolle, bessere Schäferwollen waren weniger lebhaft gesucht. Die Preise bewegten sich für bessere Schäferwollen von 150—160 Mark, mittlere Bastardwolle von 140—148 Mark, rauhere Bastardwolle von 128—138 Mark, beutliche Welle (worunter hauptsächlich Lammwolle inbegriffen ist) von 110—125 Mark. Durchschnittlich sind die Preise 5—7% niedriger als auf dem Markte vorigen Jahres. Verkauf und abgenommen wurden Deutsche Wolle 275,50 Ctr. zum Durchschnittspreise von 116 Mark, Bastardwolle 3825,23 Ctr. zum Durchschnittspreise von 141 Mark, gemischte Wolle 363,48 Ctr. zum Durchschnittspreise von 117 Mark, zusammen 4464,21 Ctr., davon an Ausländer verkauft 2973 Ctr. Den höchsten Preis haben erlöst: Gebr. Strauß von hier, sowie die Schärer Kolmar von hier und der Umgegend mit 160 Mark, Jobann Herz und Kirchheimer hier mit 155 Mark.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Juli 1883.  
höchst. mittel. niedrigst.  
Dinkel 5 M. 99 Pf. 5 M. 87 Pf. 5 M. 78 Pf.  
Haber 6 M. 76 Pf. 6 M. 65 Pf. 6 M. 46 Pf.  
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 20 Pf. — M. — Pf.  
Kernen — M. — Pf. 8 M. 30 Pf. — M. — Pf.  
Ferner per Sack: Gerste 2 M. 15 Pf.  
Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 70 Pf.  
Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen — M. — Pf.  
Linsen — M. — Pf. Weichkorn 3 M. 30 Pf.

### Frankfurter Goldkurs vom 14. Juli

20 Frankenstücke . . . . . 16 21—25  
Dollars in Gold . . . . . 4 17—21

Gottesdienste der Parochie Wadnang am Dienstag den 17. Juli, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

# Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 84.

Donnerstag den 19. Juli 1883.

52. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Wadnang.

## Bekanntmachung,

betreffend die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst. Die Bekanntmachung der R. Prüfungskommission für Einjährig Freiwillige vom 27. Juni 1883, betreffend die Erlangung der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst, ist in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 163 vom 18. d. M. enthalten, worauf hiemit besonders aufmerksam gemacht wird. Die Schultheißenämter wollen die Interessenten mit derselben noch besonders bekannt machen. R. Oberamt. Göbel. Den 18. Juli 1883.

Oberamt Wadnang.

## Maßregeln gegen die Blutlaus.

Da sich die Blutlaus noch immer an den Obstbäumen zeigt, so haben die Schultheißenämter allerorten auf strenge Durchführung der zur Vertilgung dieses schädlichen Insekts getroffenen Anordnungen zu dringen und gegen säumige Baumbesitzer nach Maßgabe von Punkt 4 des Minist.-Erlasses vom 23. November 1874 vorzugehen. Ueber die vollständige Vertilgung des Insekts ist weiter zu berichten. R. Oberamt. Göbel. Den 17. Juli 1883.

Oberamt Wadnang.

## Die Ortsvorsteher

wollen die noch ausstehenden Sportelverzeichnisse sammt den angefallenen Sporteln pro ult. Juni binnen 3 Tagen einsenden. R. Oberamt. Göbel. Den 18. Juli 1883.

## Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Johann Fahrbach in Sulzbach und Johann Kent in Itzenberg ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird. R. Oberamt. Göbel. Den 18. Juli 1883.

R. Amtsgericht Wadnang.

## Öffentliche Ladung.

Der 30 Jahre alte Revisorist — Pionier — Wilhelm Friedr. Streckert von Wadnang, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei im Frühjahr dieses Jahres als beurlaubter Revisorist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 15. September 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das R. Sadfengericht Wadnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung vor dem Königl. Landwehrbezirks Commando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Den 14. Juli 1883. H. Gerichtsschr. Weigand.

Revier Unterweiskach.

## Eichenschälholz-Verkauf.



Am Montag den 23. d. M. aus Kallenberg Alth. Kallenbergthalde: 3 Eichen mit 1,23 Fm. Am: 35 eichene Prügel, 63 dto. Reisprügel, 2 Loose Erdzeis; ferner aus Neutele: 3 Am. Nadelholzprügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Kallenbergthalde.

Revier Mönchsberg.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr in der Linde in Rainhardt aus Echtholz Alth. 8: Am: 3 buchene Scheiter und Prügel, 8 Nadelholzschleiter, 134 dto. Prügel und Anbruch, 67 Weistannenrinde.

Nachmittags 2 Uhr im Hölle in Wielandsweller aus Markbiederwald 2 und 3 Ofenberg u. Rindsbau: Am: 3 Nadelholzbruch, 112 Weistannenrinde, 32 dto. Abfall. Hierauf wiederholt aus Wolfenbrüderwald 6: Nadelholzlangholz 1. Cl. 3 St., 2. Cl. 18 St., 3. Cl. 56 St., 4. Cl. 112 St. Sägholz 1. Cl. 2 St., 2. Cl. 10 St., 3. Cl. 20 St. Ausschlag aller Classen 39 St. Abwehr sehr günstig, sowohl ins Murrthal als ins Roththal.

## Lehrverträge, Miethverträge

Druckerei des Murrthalboten.

Wadnang.

## Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgefordert, ihre pro I. Quartal — 30. Juni 1883 — verfallene Staats- und Gemeindesteuer im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten. Den 17. Juli 1883. Stadtschultheißenamt: S o d.

Wadnang.

## Verkauf eines Acker.

Die Pflanzschaft der Gottlieb Friedrich Fuchs, Rothgerbers Kinder bringt am Samstag den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 40 a 44 qm Acker im Bättensfeld, neben Metzger Groß und der Stadtgemeinde, mit Haber angeblümt. Den 16. Juli 1883. Rathschreiber Kugler.

Heiningen.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Braun, gewesenen Privatiers hier, wird in dessen Beauftragung am Samstag den 21. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, eine Fahrnisauktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt: Etwas Silber, Bücher, Mannsleider, worunter mehrere Hemden, Betten, Leinwand, Küden-geschir, worunter mehrere Zinn, Schreinwerk, Faß u. Wandgeschir, nämlich 7 Faß von 7 Eimer bis 6 Jmt Hanggeschir. Den 14. Juli 1883. Waßfengericht. Vorstand Bäuerle.

Wadnang.

## Letzter Verkauf eines Anwesens.

David Erb, Gastwirth dabier, bringt am nächsten Montag den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, das in Nr. 80 und 82 d. W. näher beschriebene Anwesen, auf welchem seit Jahren eine Wirthschaft und Spegerei-Handlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, auf hiesigem Rathhause zum Letztenmale zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 17. Juli 1883. Rathschreiber Kugler.



1900 M. Pflegselt sind gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen durch Gottl. Pangermann.

Wassfengericht.

Nickelbach.

## Geld-Antrag.

1900 M. Pflegselt sind gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen durch Gottl. Pangermann.



### Gerberei-Verkauf.

Wegen beabsichtigter Auswanderung verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand seine gut eingerichtete Rothgerberei mit den umliegenden Gärten und Weinbergen.

Das Anwesen besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller, 2 Scheuern, Wagenschuppen, 2 Lohfässständer, 40 a 85 qm Gras- und Baumgarten u. 11 a 91 qm Weinberg.

Sämmtlicher Handwerkszeug wird dazu gegeben.

Diehaber lade ich freundlich ein. Den 13. Juli 1883.

Wilhelm Spahr, Rothgerber.

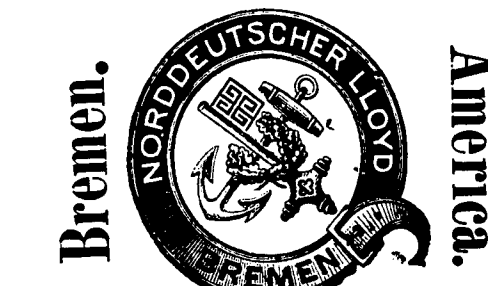
### Großbottwar.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit den Hh. Viehhütern der Umgegend an, daß er sich als praktischer Thierarzt hier niedergelassen hat. Sofortige und pünktliche Krankebesuche, sowie billige Berechnung sichere ich Jedermann zu.

Den 13. Juli 1883.

Theurer, approb. Thierarzt.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

### America.

Passagierverträge schließen ab Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Louis Högel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. G. Breuninger, Rüdersberg. C. J. Kettich, Wülfenroth. Julius Fina, Winnenden.

### Sörner

und erbiten uns Offerte für Bezüge per Nachnahme.

Gebrüder Dörflinger, Achen- u. Wagenbeschläge-Fabrik.

### Murrhardt.

Wir kaufen fortwährend hochpreisige

**Sörner**

aus in Reinen Partien verkauft

Altmersbach u. Marbach.

### Brennerei

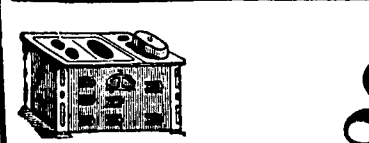
Wagner Water.



### Dangholz-Verkauf.

Montag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft Unterzeichneter im Gasthaus z. Löwen in Grab aus Santertsmühl- und Schönbrunnmühl 302 Stück Fichtenlangholz 4. und 5. Cl. mit zuf. 93,38 Fm. Abfuhr günstig.

Obermühle bei Oberroth, 13. Juli 1883. G. Alent sen.



### Burgall. Hochherde

A. Bollinger, Schlosser.

Für gutes Ausmauern und Zug wird garantiert.

S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2.

Durch günstige Einkäufe ist es einem Jeden ermöglicht, den Bedarf in eleganten Herren- & Knabenkleider zu staunend billigen Preisen einzulassen u. a.

1 kompletten Anzug in Waschstoff	von 6 M. an
1 kompletten Anzug in Tuch oder Buxtein	von 15 M. an
1 eleganten Anzug mit Hod	von 28 M. an
1 feinen schwarzen Hochzeits-Anzug	von 30 M. an
1 Soppe in Lüste oder Waschstoff	von 2 M. an
1 Hse in allen Farben	von 2 M. an
1 Knaben-Anzug in eleganter Façon	von 2 M. an

weiter Ueberzieher, Schlafhüte, Staubmäntel, Jaquets, Hosen und Westen zu staunend billigen Preisen.

S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2. Anfertigung nach Maß.

Wegen Entbehrlichkeit verlaufe am Mittwoch den 25. Juli, Mittags 2 Uhr, in Steinach N. Waiblingen

**1 eich. Wellbaum,** 14 Fuß lang, 2 1/2 Fuß stark, desgl. einige schwächere, 1 Kamrad, 15 hoch, sehr stark gebaut, auch zu einem unterschlächtigen Wasserrad verwendbar, 1 Mahlgang sammt Zugehör, 1 Gerbgang desgl. neu, 1 Trog zu einer Gypsstampe, Bestandtheile einer Sägmühle, ca. 120 Wasserradschneidmaschinen von Sturz, 13" breit und 2 Bergreibsteine.

Kaufmann Binz in Winnenden.

Ungeheuerhof. Eine Futterschneidmaschine hat um billigen Preis zu verkaufen Gottlieb Gert.

Badnang. Sebr gute buchene Bügelkohlen sind wieder eingetroffen bei A. Erb, Kupferschmid.

Murrhardt. Einen kräftigen Lehrling sucht Bäder Wurst.

Für einen wohlgezogenen jungen Menschen, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, ist eine Lehrstelle offen. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein etwa 18 Jahre altes geordnetes Mädchen, das mellen kann und im Feldgeschäft bewandert ist, wird sogleich oder auf Jaboti gesucht. Näheres bei Frau Schriftf. Köpfe.

Badnang. Ein fleißiges Mädchen, das mellen und nähen kann, wird auf Jaboti bei gutem Lohn gesucht. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Grosaspach. Nächsten Samstag den 21. d. Mts. gibt's Salk bei Biegler Michelfelder.

Wagenbeschläge-Fabrik. Murrhardt. Einem sehr guten 24jährigen Wagenbeschläge-Fabrikanten. Murrhardt. Einem sehr guten 24jährigen Wagenbeschläge-Fabrikanten.

### Ausgabe 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Rodenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25. Jahrl. 1.00. Erscheint: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garbererei und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garbererei und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Bunstücker, Namens-Griffen u. c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I, Operngasse 3.

**Normal-Elixier,** hochfeiner Salom-bitter aus edlen Kräutern gewonnen u. ärztlich als vorzügliches Stärkungsmittel und Belebungs-mittel empfohlen, ist a M. 3. pr. 1/1 Flasche u. a M. 1. 80 pr. 1/2 Fl. zu haben bei Georg Müller Conditor in Badnang.

Badnang. Nächsten Freitag den 20. Juli gibt's Salk bei Biegler Schab.

Dem Herrn J. G. zu seinem 26. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß es in der untern Au und Alspacher Vorstadt erschallt und im Storch widerhallt.

Donnerstag Kronprinzen

Siktualen-Preise vom 17. Juli 1883.

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	40
500 Gramms Odenfleisch	60
500 Gramms Rindfleisch	50
500 Gramms Schweinefleisch	50
500 Gramms Lammfleisch	50
500 Gramms Gänsefleisch	90
Butter	92-100
2 Stück Eier	9-11
1 Schweinefleisch, 1 Paar	26-36
Stroh	1 20

Badnang. Ein fleißiges Mädchen, das mellen und nähen kann, wird auf Jaboti bei gutem Lohn gesucht. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Grosaspach. Nächsten Samstag den 21. d. Mts. gibt's Salk bei Biegler Michelfelder.

### Tagesereignisse.

### Deutschland.

Württembergische Chronik. Friedrichshafen den 16. Juli. Heute Vorm. halb 11 Uhr hat S. Maj. der Kaiser die Mainau verlassen. Auf der Fahrt nach Lindau Mittags 12 Uhr besuchte S. Majestät J. K. H. die Prinzessin Louise von Preußen auf Schloß Montfort. Bangenargen hatte besagte und der Kriegerverein, die Feuerwehr und Musik hatten sich am Hafen zur Begrüßung aufgestellt. (Sebl.)

Stuttgart den 15. Juli. Bei der Hygiene-Ausstellung in Berlin erhielten von Württemberg, welche um Medaillen nicht konkurrierten, je ein Anerkennungsdiplom I. Klasse: Das Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (Abth. für Verkehrsanstalten), das Kgl. Ministerium des Innern, das Kgl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, die Stadtgemeinden Stuttgart und Ulm, sowie ein Anerkennungsdiplom II. Klasse: Die Stadtgemeinde Heilbronn.

Stuttgart den 17. Juli. Nach dem Schw. M. wird kommenden Frühjahr eine große Blumenausstellung stattfinden. Seit Monaten schon sind die Kunstgärtner, welche sich in Stadt und Land betheiligen wollen, mit den Vorbereitungen, die für manche Gegenstände ein volles Jahr in Anspruch nehmen, beschäftigt. Die Ausstellung wird voraussichtlich am 6. April eröffnet und dürfte etwa eine Woche dauern. Gestern Nachmittag von 4 Uhr an erschienen nach einem im Bürgermuseum eingenommenen Festmahle die hier versammelten Mitglieder des württ. Drauerbundes im Stadtpark; sie hatten von 4-7 Uhr ihr eigenes Konzert, an welchem übrigens jeder Besucher theilnehmen konnte.

Eine Festgabe zum Lutherjubiläum bringt Jacob W. Meyers Graviranstalt hier in zwei Medaillon verschiedener Größe, eine große goldene und eine kleine versilberte. Sie zeigen vorn das Bildniß Luthers mit der Unterschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“, hinten „Zum 400jährigen Geburtstag Luthers“.

Rottenburg den 16. Juli. Welch gefährliche Subjekte mitunter sich unter den Inhafteten des königl. Landesgefängnisses befinden, beweiset ein Vorfall in der Nacht vom 14. bis 15. ds. Mts. der heute viel von sich reden macht. Ein Inhaftirter, Birlinger von Wurmlingen, wollte in gedachter Nacht den Herrn Justizrath Roser, einen in jeder Hinsicht achtbaren, tüchtigen Beamten und Vorstand des Landesgefängnisses vorläufig ermorden. Zur Vollführung seines Entschlusses brach er die Decke seines Gefängnisses durch, kam auf das Dach des Landesgefängnisses und nachdem er das Kammin ausgeguckt, das in die Küche des Justizraths führt, von wo aus er leichte Mühe zur Ausführung seiner That gehabt hätte, ließ er sich in demselben hinab. Da sich aber das Kammin in seinem unteren Theile in zwei Hälften theilt, gerieth der wackerer Held in den unretlichen Kanal und gelangte in den Korridor, wo er wegen der eisenfesten Thüre nicht weiter vordringen und seinen Mordplan ausführen konnte. Hier nun fanden ihn am Morgen des gestrigen Sonntags die Aufseher, denen er auf Befragen unumwunden erklärte, er wolle den Justizrath ermorden. Der Verbrecher wurde sofort geschlossen dem Gerichte übergeben.

In Farrenstall in Ebingen wurde nach dem „Ab-Voten“ ein Wärrer beim Losmachen des Farrens von demselben mit den Hörnern erfaßt, in die Höhe geworfen u. dabei berührt verletzt, daß er vom Platz getragen werden mußte. Der zur Hilfe herbeieilende Polizeibeamter bekam ebenfalls vom Farren einen Stoß in den Unterleib, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Das Auftreten der Maul- & Klauenseuche in bösartiger Gestalt wird von der Reutlinger Ab gemeldet; doch ist die Seuche nach dem „N. T.“ im Größten, nachdem in Krochzellungen, Dausen u. s. w. viele Ställe zum Opfer fielen.

Badnang. Nächsten Freitag den 20. Juli gibt's Salk bei Biegler Schab.

### Tagesereignisse.

### Schwaben.

In Erntmühl (Galg) hat der erst vor wenigen Tagen von 3 1/2 jährigem Zuchthaus zurückgekehrte Kehler seine Frau, bei welcher er einen 6 Monate alten weiteren Sprößling antraf, zu ermorden gesucht, indem er sie in den Wald lockte, und der eingeschlafenen Frau einen 25 Pfund schweren Stein auf den Schädel warf. Die Frau, welche wunderbarer Weise keine erhebliche Verletzung davontrug, wurde zur Anklägerin des Mannes. Derselbe sitzt nun wieder hinter Schloß und Riegel.

In Ulm und Neu-Ulm hielt sich letzter Tage eine Schweizerin auf, welche für sich ein „Zimmermädchen“ suchte. Ihr Auftreten war jedoch derart, daß die Polizei auf die Magsuchende aufmerksam gemacht wurde, weshalb dieselbe auch beobachtet und dann auf die Polizei verbracht wurde. Nach eingezogener telegraphischer Erkundigung stellte es sich heraus, daß die Schweizerin die bekannte Besitzerin eines öffentlichen Hauses in einer Vorstadt Zürichs ist. Dieselbe wurde dann nebst einer anderen Frau aus Ulm, welche die erstere in ihrem Geschäfte unterstützte, wegen Kuppelei festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. In einem Ulmer Gasthose wurde ein junger Ehemann aus Stuttgart, der seiner Frau, welcher er die ganze Haushaltungseinrichtung zuvor verkauft hatte, durchgebrannt war, sammt seiner früheren Geliebten verhaftet. Das saubere Pärchen wollte eine Lustreise nach Wien und von da nach Turin machen. Der Ehemann wurde nach Stuttgart durch einen Angehörigen zurückgeführt, während seine Geliebte in Ulm zurückbehalten und dem Gerichte übergeben wurde.

Emt den 13. Juli. Heute war, wie alljährlich, der historische Stein, welcher im Kurgarten an der Stelle liegt, wo der Kaiser am 13. Juli 1870 Benedikt verabschiedete, von Kurgästen mit Blumen, Lorbeer- und Eichenkränzen geschmückt worden. Außerdem war folgender Vers, den man dem hier weilenden Dichter Ritterhaus aus Barmen zuschreibt, aufgelegt: „Geschmückt sei heut mit Lorbeerblatt und mit dem Laub der Eiche der erste Stein des Fundaments zum heil'gen deutschen Reich.“

Die Gründung einer Arbeiterkolonie für Schleswig-Holstein ist nunmehr gesichert. Das gewählte Komite hat zur Anlage der Arbeiterkolonie den Hof des Herrn Beck in Bülkingen bei Bornhövede in Holstein für 85 000 M. erworben. Die Städte der Provinz übernehmen zusammen 70 000 M. und diese werden nach dem Verhältnis der Provinzialsteuer auf jeden Kreis vertheilt. Aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds für sämtliche Arbeitercolonien Deutschlands hofft das Comité 10 000 M. zu erhalten. Ferner ist von dem Ober-Präsidenten der Provinz eine Hauscollekte zu diesem Zweck in der Provinz gestattet worden.

In Löhritz (Sachsen) brannten vor einigen Tagen 4 Wohnhäuser nieder, wobei fünf Menschen in den Flammen untkamen; die Bedauernswerthen hatten ihre Schlafräume im Dachstuhl des zuerst vom Brande ergriffenen Aufstiegs Wohnhauses.

Die internationale Thierausstellung in Hamburg endet mit einem Defizit von 100 bis 150 000 M.

Schweiz. Zürich den 15. Juli. Der Stuttgarter Lieberkranz wurde gestern früh durch eine Deputation der hiesigen Harmonie in Romanshorn herzlich begrüßt und dann hieher begleitet. Während der Fahrt kreiste unter den Stuttgarter Sängern feuriger Wein, den die Züricher mitgebracht. Mittags 1 Uhr hatten sich sämmtliche Mitglieder der hiesigen Harmoniegesellschaft sowie eine unzählige Menschenmenge trotz dem inzwischen eingetretenen Regenwetter in und vor dem Bahnhof eingefunden. Der Zug wurde mit rauschenden Klängen der Musik und den Hochrufen der Anwesenden empfangen. In einer begeisterten Rede wurden die Stuttgarter nochmals willkommen geheißen, ein Stuttgarter (wohl Herr Poststrath Cleh) dankte herzlich für den warmen Empfang. Das Konzert in der Tonhalle verlief glänzend. Die Tausende von Zuhörern nahmen die Vorträge der Stuttgarter mit

### Tagesereignisse.

### Baden.

Best. Bei einer Feuerstruht, welche die Stadt Lipto-Szent-Miklos und das Dorf Verbitz am 13. Juli verheerte, büßten Viele das Leben ein; gegen zwanzig Personen werden vermisst. Gestern Abend wurden acht Tode beerdigt; unter den Opfern befindet sich auch der Stadthauptmann. (Lipto-Szent-Miklos ist eine Stadt im ungarischen Komitat Liptau und hat ca. 2200 Einwohner; Verbitz ist ein in der Nähe befindlicher Flecken mit 1100 Einwohnern.)

Die Gründung einer Arbeiterkolonie für Schleswig-Holstein ist nunmehr gesichert. Das gewählte Komite hat zur Anlage der Arbeiterkolonie den Hof des Herrn Beck in Bülkingen bei Bornhövede in Holstein für 85 000 M. erworben. Die Städte der Provinz übernehmen zusammen 70 000 M. und diese werden nach dem Verhältnis der Provinzialsteuer auf jeden Kreis vertheilt. Aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds für sämtliche Arbeitercolonien Deutschlands hofft das Comité 10 000 M. zu erhalten. Ferner ist von dem Ober-Präsidenten der Provinz eine Hauscollekte zu diesem Zweck in der Provinz gestattet worden.

In Löhritz (Sachsen) brannten vor einigen Tagen 4 Wohnhäuser nieder, wobei fünf Menschen in den Flammen untkamen; die Bedauernswerthen hatten ihre Schlafräume im Dachstuhl des zuerst vom Brande ergriffenen Aufstiegs Wohnhauses.

Die internationale Thierausstellung in Hamburg endet mit einem Defizit von 100 bis 150 000 M.

Schweiz. Zürich den 15. Juli. Der Stuttgarter Lieberkranz wurde gestern früh durch eine Deputation der hiesigen Harmonie in Romanshorn herzlich begrüßt und dann hieher begleitet. Während der Fahrt kreiste unter den Stuttgarter Sängern feuriger Wein, den die Züricher mitgebracht. Mittags 1 Uhr hatten sich sämmtliche Mitglieder der hiesigen Harmoniegesellschaft sowie eine unzählige Menschenmenge trotz dem inzwischen eingetretenen Regenwetter in und vor dem Bahnhof eingefunden. Der Zug wurde mit rauschenden Klängen der Musik und den Hochrufen der Anwesenden empfangen. In einer begeisterten Rede wurden die Stuttgarter nochmals willkommen geheißen, ein Stuttgarter (wohl Herr Poststrath Cleh) dankte herzlich für den warmen Empfang. Das Konzert in der Tonhalle verlief glänzend. Die Tausende von Zuhörern nahmen die Vorträge der Stuttgarter mit

Best. Bei einer Feuerstruht, welche die Stadt Lipto-Szent-Miklos und das Dorf Verbitz am 13. Juli verheerte, büßten Viele das Leben ein; gegen zwanzig Personen werden vermisst. Gestern Abend wurden acht Tode beerdigt; unter den Opfern befindet sich auch der Stadthauptmann. (Lipto-Szent-Miklos ist eine Stadt im ungarischen Komitat Liptau und hat ca. 2200 Einwohner; Verbitz ist ein in der Nähe befindlicher Flecken mit 1100 Einwohnern.)

Die Gründung einer Arbeiterkolonie für Schleswig-Holstein ist nunmehr gesichert. Das gewählte Komite hat zur Anlage der Arbeiterkolonie den Hof des Herrn Beck in Bülkingen bei Bornhövede in Holstein für 85 000 M. erworben. Die Städte der Provinz übernehmen zusammen 70 000 M. und diese werden nach dem Verhältnis der Provinzialsteuer auf jeden Kreis vertheilt. Aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds für sämtliche Arbeitercolonien Deutschlands hofft das Comité 10 000 M. zu erhalten. Ferner ist von dem Ober-Präsidenten der Provinz eine Hauscollekte zu diesem Zweck in der Provinz gestattet worden.

In Löhritz (Sachsen) brannten vor einigen Tagen 4 Wohnhäuser nieder, wobei fünf Menschen in den Flammen untkamen; die Bedauernswerthen hatten ihre Schlafräume im Dachstuhl des zuerst vom Brande ergriffenen Aufstiegs Wohnhauses.

Die internationale Thierausstellung in Hamburg endet mit einem Defizit von 100 bis 150 000 M.

### Tagesereignisse.

### Baden.

Best. Bei einer Feuerstruht, welche die Stadt Lipto-Szent-Miklos und das Dorf Verbitz am 13. Juli verheerte, büßten Viele das Leben ein; gegen zwanzig Personen werden vermisst. Gestern Abend wurden acht Tode beerdigt; unter den Opfern befindet sich auch der Stadthauptmann. (Lipto-Szent-Miklos ist eine Stadt im ungarischen Komitat Liptau und hat ca. 2200 Einwohner; Verbitz ist ein in der Nähe befindlicher Flecken mit 1100 Einwohnern.)

Die Gründung einer Arbeiterkolonie für Schleswig-Holstein ist nunmehr gesichert. Das gewählte Komite hat zur Anlage der Arbeiterkolonie den Hof des Herrn Beck in Bülkingen bei Bornhövede in Holstein für 85 000 M. erworben. Die Städte der Provinz übernehmen zusammen 70 000 M. und diese werden nach dem Verhältnis der Provinzialsteuer auf jeden Kreis vertheilt. Aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds für sämtliche Arbeitercolonien Deutschlands hofft das Comité 10 000 M. zu erhalten. Ferner ist von dem Ober-Präsidenten der Provinz eine Hauscollekte zu diesem Zweck in der Provinz gestattet worden.

In Löhritz (Sachsen) brannten vor einigen Tagen 4 Wohnhäuser nieder, wobei fünf Menschen in den Flammen untkamen; die Bedauernswerthen hatten ihre Schlafräume im Dachstuhl des zuerst vom Brande ergriffenen Aufstiegs Wohnhauses.

Die internationale Thierausstellung in Hamburg endet mit einem Defizit von 100 bis 150 000 M.

Schweiz. Zürich den 15. Juli. Der Stuttgarter Lieberkranz wurde gestern früh durch eine Deputation der hiesigen Harmonie in Romanshorn herzlich begrüßt und dann hieher begleitet. Während der Fahrt kreiste unter den Stuttgarter Sängern feuriger Wein, den die Züricher mitgebracht. Mittags 1 Uhr hatten sich sämmtliche Mitglieder der hiesigen Harmoniegesellschaft sowie eine unzählige Menschenmenge trotz dem inzwischen eingetretenen Regenwetter in und vor dem Bahnhof eingefunden. Der Zug wurde mit rauschenden Klängen der Musik und den Hochrufen der Anwesenden empfangen. In einer begeisterten Rede wurden die Stuttgarter nochmals willkommen geheißen, ein Stuttgarter (wohl Herr Poststrath Cleh) dankte herzlich für den warmen Empfang. Das Konzert in der Tonhalle verlief glänzend. Die Tausende von Zuhörern nahmen die Vorträge der Stuttgarter mit

Best. Bei einer Feuerstruht, welche die Stadt Lipto-Szent-Miklos und das Dorf Verbitz am 13. Juli verheerte, büßten Viele das Leben ein; gegen zwanzig Personen werden vermisst. Gestern Abend wurden acht Tode beerdigt; unter den Opfern befindet sich auch der Stadthauptmann. (Lipto-Szent-Miklos ist eine Stadt im ungarischen Komitat Liptau und hat ca. 2200 Einwohner; Verbitz ist ein in der Nähe befindlicher Flecken mit 1100 Einwohnern.)

Die Gründung einer Arbeiterkolonie für Schleswig-Holstein ist nunmehr gesichert. Das gewählte Komite hat zur Anlage der Arbeiterkolonie den Hof des Herrn Beck in Bülkingen bei Bornhövede in Holstein für 85 000 M. erworben. Die Städte der Provinz übernehmen zusammen 70 000 M. und diese werden nach dem Verhältnis der Provinzialsteuer auf jeden Kreis vertheilt. Aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds für sämtliche Arbeitercolonien Deutschlands hofft das Comité 10 000 M. zu erhalten. Ferner ist von dem Ober-Präsidenten der Provinz eine Hauscollekte zu diesem Zweck in der Provinz gestattet worden.

In Löhritz (Sachsen) brannten vor einigen Tagen 4 Wohnhäuser nieder, wobei fünf Menschen in den Flammen untkamen; die Bedauernswerthen hatten ihre Schlafräume im Dachstuhl des zuerst vom Brande ergriffenen Aufstiegs Wohnhauses.

Die internationale Thierausstellung in Hamburg endet mit einem Defizit von 100 bis 150 000 M.



es aufwärts in Poppelthal bis Urnagold, wobei an dem Poppelsee, der früher zu einem Stößweiser geschwelt wurde, jetzt aber beinahe trocken liegt. 2 Km. nordöstlich von Urnagold im Wurzenteich entspringt der Poppelbach, während ein Bachflüßchen von Urnagold entfernt die Hauptnagoldquelle heraustritt, um von da zuerst in südöstlicher Richtung bis Erzgrube und dann nach Nordosten weiter zu fließen. Ein Theil der Nagoldquelle wird seit 4 Jahren gesaft und nach Besenfeld geleitet, von wo das Abwasser zunächst in den Kubbach und mit diesem wieder zur Nagold zurückkehrt. Es ist nur gut, daß die Besenfelder lieber Wein als Wasser trinken, sonst könnte unsere Nagold eines schönen Tages in Gefahr kommen, spurlos zu verschwinden. Etwas ermidender, weil monotoner ist der Weg von Altenstaig nach Urnagold, einem freundlichen, rings mit Wald umgebenen Weiler und nach dem rauhen und hochgelegenen (2425 P. H.) Besenfeld. Letzteres, sehr weitläufig gebaut, bietet dem Wanderer einen etwas fahlen, aber dennoch nicht unfreundlichen Anblick und — gute Küche und Keller. 1 Km. nordwestlich davon auf dem Weg nach Schwarzenberg bekommt man auf einmal einen wunderbaren schönen Durchblick ins Murgthal. Von dem äußerst anmuthig gelegenen Schwarzenberg (1850') mit seinem neuen Kirchlein führt der Weg an großartigen Granitfelsen vorbei nach Schönminzsch, Fittal von Schw., am Einfluß der Schönminz in die Murg, welche letztere hier sich sehr verengert. In Schw. ist die zweite Glasfabrik des Landes, fabrikt aber nur Tafelglas — in Wulbach wird Hohlglas gemacht. Das Gemenge, aus dem dieses Glas bereitet wird, ist: Muschelkalk (zum Fluß), gewaschener Quarzsand, Holzkohle (zur Drydation), schwefelsaures Salz (Sulphat) und gereinigte Glasherben, natürlich pulverisirt. Ist dieses Gemenge im Fluß, so wirft der Schmelzer ein Quantum Arsenik dazu, um dem Glas eine gewisse Färbung zu geben, wieviel ist Geheimniß der Fabrik. Dieses Gemenge kommt nun in gut ausgebrannte Hütten, die dem Gasfeuer nach allen Seiten ausgekehrt sind. Die Bereitung des Gasfeuers ist unterirdisch. Durch zwei Gaskanäle kommt dann rechts und links Gas in den Ofen und entzündet sich wie Gaslicht. Die fertige Gasmasse läßt man ca. 3 Stunden nach dem Schmelzen erkalten, dann werden die flüssigen Gaslumpen mit der Pfeife herausgenommen, gebrochen und geschwungen, die Wälzen mit einem Diamant gesprengt und im Streckofen wieder erwärmt, ausgebeugt (der technische Ausdruck lautet: gestreckt) und nachher abgekühlt, polirt mit einem Holzbügelisen und dann auf dem Schneidstuhl sortirt und verpackt. Die Arbeiter sind sehr gut bezahlt, aber sie haben auch ein anstrengendes und durftiges Geschäft.

Nun schwenken wir westlich ab ins Schönminzthal — die Schönminz, der bedeutendste Zufluß in die Murg entspringt im wilden See — mit dem sich nach einer Stunde bei Zwischgabel, in romantischer, etwas milder Lage, das Langenbachthal vereinigt. Der Langenbach entspringt an der Hornisgrünbe. Sonderbarer Weise heißt in jener Gegend das Thal der Schönminz nach Einnüdnung des Langenbachs doch noch das Langenbachthal. Das Thal ist anfangs weit, mit mächtigen Granitblöcken und Gerölle angefüllt, verengert sich aber allmählich und bildet stellenweise kleine Wasserfälle. Auf eine ganz eigenthümliche Schmaroherpflanze, den Seidenpilz, macht uns „Hainlen“ in seinem Schwarzwaldführer aufmerksam. Dieser Seidenpilz überzieht nemlich dort den Granit mit einem rothen Gewebe oder einer Lünche und der Stein riecht davon nach Veilchen und behält auch diesen Wohlgeruch Jahre lang bei. H. tauchte deshalb diesen Langenbachthalgranit, der sehr schwer zum Abschlagen ist, Veilchengranit. Von Zwischgabel führt ein Thalweg oder die gut angelegte Vicinalstraße über die Höhe immer westlich an einzelnen Schwellungen oder Wasserstufen vorbei über Vorder- und Mittel- nach Hinterlangenbach zum längst erschienenen Züfle, der neben dem Amt eines K. Waldschützen auch die Wirthschaft zum fahrenden Auerbach betreibt. Gegenwärtig sind 5 gute Gastbetten dort aufgestellt,

die Wirthschaft ist gut und die Preise sind mäßig. Nicht unerwähnt will ich hier lassen, daß uns auf der Straße ein Leidenzweig begegnete, bei welchem auf dessen schattigen Weg auf den Begräbnisplatz bis Schwarzenberg die Leiche auf einem gewöhnlichen Handwägelchen von 2 Männern gezogen wurde und wir auf näheres Befragen die Auskunft erhielten, es sei jedes Haus der beteiligten Familien verpflichtet, einen Mann hierzu zu stellen.

Morgens um 2 Uhr wird abmarschirt; am sogenannten Eckle, einem Blochhause am Fuße des Käsekopfes, wird Halt gemacht und dann gehts in einem gewundenen Waldweg vorbei am Dreifürstentheil auf die Hornisgrünbe, um alda den Sonnenaufgang zu schauen. Mächtige Sandsteinblöcke sind links und rechts zu sehen; der Boden wird, je weiter es hinaufgeht, immer vegetationsärmer und mooriger und auf dem Scheitel hat man zu thun, um nicht einzusinken. Verküppelte Legföhren und Zwergbirken nebst zahlreichen Heide- und Preiselbeeren bilden mit Ginster beinahe die einzige Vegetation, alles ist still und todt; nur die Drossel und der Kuckuck rufen den Tag an. Gleich Lot's Weib sollte man nie hinter sich sehen, denn die auf der Bergspitze gegen Osten, Süden u. Norden sich darbietende Schwarzwaldscenerie ist selbstverständlich auf der Höhe am schönsten. Wohl verdeckt im Rücken der östliche Schwarzwald die Aussicht über die Alb, allein der Ausblick auf den Schwarzwald selbst (besonders auf die Murgberge) auf seine bewaldeten Kuppen, seine Höhenzüge und zahlreich, tief eingeschnittenen Schluchten, mit Einem Wort: auf das ganze Schwarzwaldmeer einschädigen allein schon die Reize. Gegen Norden der Hohlkopf, gegen Süden die hohen Häupter des bairischen Schwarzwaldes, — voran den Feldberg — und im Hintergrunde südöstlich den blauen Zug der Alpen, von welchen der weiße Säntis und der Gurktal auch dem bloßen Auge deutlich erkennbar war. Und nun erst die Hauptpartie gegen Westen, die gesegnete, weit gedehnte, über alle Maßen liebliche Rheinhalebene! Wir selber, der ich in jenen Auguststunden Abends und in diesem Jahr an einem herrlichen Maimorgen bei schönster Witterung und tiefblauem Himmel den Käsekopf erstieg, war diese Fernsicht nicht beschieden. Wohl hatte ich das diesseitige Rheinthäl prächtig vor mir, aber der Rhein selber und noch mehr die hinter ihm liegenden Vogesen waren verschleiert, sonst hätte ich Straßburg mit seinem Münster, Kastell (das sich mir auch in unbestimmten Contouren zeigte), Karlsruhe, ja Mannheim und Worms (von dem ich im Vorjahre bestimmte Umrisse hatte) und dahinter die Vogesen und die Harzt sehen müssen. Es scheint, daß nicht der Frühling und Sommer, sondern der Herbst mit seiner reinen und durchsichtigen Luft einer schönen Fernsicht am günstigsten ist. Uebrigens auch zu dieser Zeit bin ich an einem schönen Herbstmorgen ausgezogen, um es bis Schönminzsch mit prächtigem Regenwetter zu bringen. Die Luft war dieses Jahr kühl und scharf, einzelne Hänge waren noch mit Schnee bedekt. (Schluß folgt.)

In letzter Nummer ist bei „Schwarzwaldtour I.“ Zeile 4 von unten erste Spalte zu lesen „erklärlich“ statt merklich, ebenso Zeile 1 „eines“ — Sandsteins u. s. w.

**Verschiedenes.**

\* Die „Ludwigsburger Zeitung“ schreibt: Selten wird eine andere Stadt in Deutschland eine verhältnismäßige ebenso große Anzahl von Greisen und betagten Mütterlein aufweisen können, wie unsere Stadt Ludwigsburg. „Hier ist gut sein, laßt uns Hüthen bauen.“ In Ludwigsburg herrlicher Lage, in seiner gesunden Luft, in seinen gaslichen Häusern, kann das höchste Alter erreicht werden. Wer drum ein langes Leben haben will, der komme nach Ludwigsburg! Zur Zeit befinden sich hier nicht weniger als 29 ehrwürdige Väter, die das 80ste Lebensjahr längst hinter sich haben und die in Mäßigkeit und Geistesfrische auch noch das 90ste und weitere Jahre zu erleben hoffen. Und nicht weniger als 30 und eilfde betagte Mütterlein zählt unsere Stadt, noch rüstig und gesund, ob-

wohl das 80ste, 88ste, ja 91 Lebensjahr bereits hinter ihnen sich befindet.

\* Maulbronn. Wie dem „Bauernfreund“ mitgetheilt wird, hat ein Bürger in Hohentlingen von einem Kirchsbaum 15 Tr. geerntet. Es hat dieser Ertrag, den Ctr. zu 8 M. berechnet, einen Geldwerth von 120 M.

\* Lebenslauf einer Zeitung. Die in Prag herausgegebene „Deutsche Volkszeitung“ hat ihr Erscheinen eingestellt, von zusammen 69 ausgegebenen Nummern derselben sind 38 konfiscirt worden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

† Wadnang den 17. Juli. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt war eine sehr starke, besonders in Ochsen aller Gattungen. Der Handel ging aber sehr flau, indem größere Handelsleute fehlten. Nach ganz schweren fetten Ochsen war gar keine Nachfrage, auch war anderes Fettvieh nicht mehr so gesucht, wie bisher. Die Preise gingen merklich zurück, bei mittleren Ochsen fand ein Abschlag bis zu 2 Karolin per Paar statt. Der Ctr. lebend Gewicht stellte sich bei fetten Ochsen auf 33 bis 35 M., je nach Qualität. Der Schweinemarkt war mittelmäßig befahren, das Paar Milchschweine wurde von 26 bis 38 M. bezahlt.

**Landesproduktionsbörse.**

Stuttgart den 16. Juli. Nach 10 Tagen tropischer Hitze hatten wir Anfangs voriger Woche wieder schwere Gewitter, welche zwar erquickenden Regen, aber auch in einzelnen Gegenden schweren Hagelschlag brachten, und der 10. Juli war für unser Remsthal und die anliegenden Markungen ein großer Unglückstag. Im übrigen haben unsere Fluren in den letzten Tagen genügende Feuchtigkeit erhalten, bei welcher sich Felber, Wiesen und Weinberge gut befinden. Durch die außerordentliche Hitze der letzten Woche und durch die Trockenheit, welche in manchen Gegenden herrschte, wurde die Reife der Früchte über Erwarten gefördert, und die Verspätung der Ernte, welche man im Frühjahr vermutete, tritt in Wirklichkeit nicht ein. Ob dabei die Körner ihre gehörige Vollkommenheit erlangen, oder ob da und dort, namentlich in den Sandböden Norddeutschlands, wo die Roggenernte in vollem Gange ist, Nothreife eingetreten ist, darüber fehlen uns bis heute zuverlässige Nachrichten. Der Weltmarkt in Getreide blieb auch in der letzten Woche flau u. konnte sich in seiner Lebargie nicht erheben, denn die, — angesichts der neuen Ernte noch vorhandenen Vorräthe drückten zu sehr auf die Preise, auch weiß man, daß für das nächste Konsumjahr ausreichend gesorgt ist, somit fehlt es vorerst an jedem Moment zu einer Steigerung der Preise. Das allgemeine Bild, das der Getreidehandel auf dem großen Markt bietet, war auch unserer heutigen Börse zu sehen; das Geschäft ging flau mit rückläufigen Preisen. Roggen wurde lebhaft angeboten, 32 M. pro 100 Kilo verlangt, jedoch nicht bewilligt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen, bayerischer 18 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. bto. russ. Sag. 21 M. 75 Pf. Kernen 19 M. 75 Pf. bis 20 M. Roggen 15 M. 50 Pf., Koflreps 30 M. 40 Pf. bis 31 M. 50 Pf.

**Fruchtpreise.**

Wadnang den 17. Juli 1883.  
 höchst. mittel. niederst.  
 Dinkel 5 M. 75 Pf. 5 M. 74 Pf. 5 M. 70 Pf.  
 Haber 6 M. 75 Pf. 6 M. 74 Pf. 6 M. 55 Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 17. Juli Markt Wf.  
 20 Frankenstücke . . . . . 16 22—29  
 Dollars in Gold . . . . . 4 17—21  
 Englische Souverains . . . . . 20 41—46  
 Russische Imperials . . . . . 16 71—75

**Gottesdienste der Pfarodie Wadnang**  
 am Freitag den 20. Juli, Vorm. 10 Uhr  
 Bußtagspredigt: Herr Helfer Stahlecker.

**Ge Korben.**

den 16. d. M. im Bezirkskrankenhaus: Christian Döbere von Wurrhardt, 39 Jahre alt, an Starckrampf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 85.

Samstag den 21. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und folgt vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**R. Amtsgericht Wadnang. Testaments-Gröffnung.**

Der am 23. Juni ds. J. verstorbene Christian Jakob Holzwarth, Rothgeber dahier, hat ein am 30. Mai d. J. errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 12. d. M. eröffnet worden ist.  
 In demselben ist der Intestat-Erbe — der vollbürtige Bruder Ludwig Holzwarth, Rothgeber von Steinbach, zur Zeit in Amerika, aber nicht förmlich ausgewandert, Aufenthalt unbekannt mit Stillzweigen übergangen.  
 Derselbe wird hievon mit dem Präjudiz in Kenntniß gesetzt, daß der Vollzug des Testaments angeordnet wurde, falls er nicht binnen der Frist von sechs Wochen vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, dasselbe durch Klage beim zuständigen Gericht anfechte und hievon Anzeige hieher mache.

Den 17. Juli 1883. Amtsrichter B e s l e r.

**R. Amtsgericht Wadnang. Testaments-Gröffnung.**

Der am 6. März d. J. verstorbene Johannes A d e r m a n n, Bauer u. Wirtler in Unterweiffach, hat ein am 28. November 1881 errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 5. April d. J. eröffnet worden ist.  
 In demselben ist der mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika abwesende Intestat-Erbe — der Brudersohn Wilhelm A d e r m a n n, Bierbrauer, welcher im Februar 1881 nach Amerika gereist sein soll, ohne förmlich ausgewandert, zu ein Fünfteltheil (1/5) des Nachlasses zum Erben eingesetzt. Weiter hat der Erblasser in diesem Testamente verfügt, daß seine Schwelertochter Dorothea Schieber, ledig in Unterweiffach, als Legat erhalten solle:  
 sein Haus Nr. 50 in der Hundsgasse, seine sämmtliche Fahrniß mit Ausnahme des baaren Geldes, beides ohne Gegenleistung; und wenn dieselbe noch weitere Vermögensgegenstände erwerben wolle, so könne sie um den Kaufpreis von 900 fl. — verzinslich vom Tage der Theilung an zu 4 1/2 % — übernehmen  
 ca. 1/2 Morgen Garten  
 „ 1/2 Ader in Däfer-Elten und  
 „ 1 1/2 Viertel Weinberg auf Däferner Markung.  
 Außerdem hat der Erblasser der Kleintinderbewahranstalt Wadnang ein Legat von 20 M. ausgesetzt und seinen Erben den Abzug der treuhänderischen Quart an den Legaten verboten.  
 Hievon wird der genannte Brudersohn mit dem Präjudiz in Kenntniß gesetzt, daß der Vollzug des Testaments angeordnet würde, falls er nicht binnen der Frist von sechs Wochen vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, dasselbe durch Klage beim zuständigen Gericht anfechte und hievon Anzeige hieher mache.

Den 17. Juli 1883. Amtsrichter B e s l e r.

**R. Amtsgericht Wadnang. Oeffentliche Ladung.**

Der 30 Jahre alte Reservist — Pionier — Wilhelm Friedr. Streckler von Wadnang, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei im Frühjahr dieses Jahres als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 15. September 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das R. Schöffengericht Wadnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung vor dem k. d. Landwehrbezirks Commando Fall ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.  
 Den 14. Juli 1883. S. Gerichtsr. Weigand.

**Revier Wetzheim. Weifuhr-Aktord.**

Ueber die Weifuhr von Cementzöhrn im Gesamtgewicht von 22,440 kg. entweder vom Bahnhof Lorch oder Jörnabach aus in den Staatswald Salbengepen (Ebneise) wird Montag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Schwannen in Wetzheim ein Aktord vorgenommen werden.

**Revier Wetzheim. Wegbau-Aktord.**

Ueber die Herstellung eines 1525 Meter langen Holzabfuhrweges im Distrikt Salbengepen, entlang dem Ebnisee wird Donnerstag den 26. Juli ein Aktord vorgenommen werden.  
 Nach dem Vorschlag berechnen sich die Kosten des I. Looses:  
 a) für Erarbeiten auf 2400 M. — Pf.  
 b) „ Schauffirung „ 842 M. — Pf.  
 c) „ Dohlen „ 587 M. 30 Pf.  
 d) „ Insgemein „ 50 M. 70 Pf.  
 3880 M. — Pf.  
 Des II. Looses:  
 a) für Erarbeiten auf 1262 M. 45 Pf.  
 b) „ Schauffirung „ 811 M. 75 Pf.  
 c) „ Dohlen „ 452 M. 66 Pf.  
 d) „ Insgemein „ 123 M. 14 Pf.  
 2650 M. — Pf.

Die Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strede ist Vormittags 9 Uhr auf dem Ebniseedamm, zur Verhandlung selbst um 10 1/2 Uhr bei Wirth Otfenmann in Ebne.  
 Plan, Ueberschlag und Bedingungen können inzwischen auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.  
 Der Bauverwaltung unbekannt Aktordskäufliche haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen zu versehen.  
 Bemerk wird, daß die Erarbeiten des I. Looses noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen sollen.  
 Wetzheim den 19. Juli 1883. R. Revieramt.

**Wadnang. Bekanntmachung.**

Die Dienstbotenkrankenversicherungskasse betreffend.  
 Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien wurde festgesetzt, daß vom 1. Juli 1883 an die Einlagen betragen von den weiblichen Dienstboten pr. Vierteljahr statt bisherigen 80 Pf. nun 1 M.  
 auch die frühere Bestimmung, wonach kranken Dienstboten mit leichten innerlichen oder äußerlichen Krankheiten, eine Heilung im Hause der Dienstherren gestattet war, wieder aufgehoben und bei jedem Krankheitsfall der Dienstboten ins Krankenhaus einzuweisen sei.  
 Den 18. Juli 1883. Stadtschultheißenamt. G o d.

**Wadnang. Aufforderung.**

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgefordert, ihre pro I. Quartal — 30. Juni 1883 — verfallene Staats- und Gemeindesteuern im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten.  
 Den 17. Juli 1883. Stadtschultheißenamt: G o d.

**Sulzbach a. M. Erster Liegenhaftszwangsverkauf.**

In der amtsgerichtlichen angeordneten, mit Zustimmung der betreibenden Gläubigerin nachher stirtin und auf den Antrag der Legteren und durch Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 23. Juni d. J. wieder aufgenommenen Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Seeger, Bauern in Sulzbach, wird die nachbeschriebene Liegenhaft am Jakobifertag Mittwoch den 25. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach im ersten Termine öffentlich versteigert und zwar  
 Sulzbach a. M. Anschlag 2400 M.  
 Geb. Nr. 5. Die Hälfte an einem im Jahre 1838 erbauten 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller  
 Anschlag 650 M.  
 Die Hälfte an einer nördlich an obige Scheuer angebauten Holzblätte, Anschlag 90 M.  
 Nr. 1110 und 1111. 24 a 12 m Ader in Kreuzdüren, Anschlag 300 M.  
 Nr. 601/1. 20 a 19 m Baumader und Baumwiese mit Hanfröste in der Reigenlinge, Anschlag 300 M.